

MAGAZIN

November / Dezember 2024

PREMIEREN

Lulu
Partenope
Macbeth

REPERTOIRE

Aida
Die Nacht vor Weihnachten
Le nozze di Figaro

} Oper Frankfurt

WIR SIND OPERNHAUS,
CHOR & ORCHESTER
DES JAHRES 2024!

INHALT

LULU	4
Alban Berg	
PARTENOPE	10
Georg Friedrich Händel	
MACBETH	16
Giuseppe Verdi	
AIDA	22
Giuseppe Verdi	
DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN	24
Nikolai A. Rimski-Korsakow	
WEIHNACHTS-TIPPS	26
LE NOZZE DI FIGARO	28
Wolfgang Amadeus Mozart	
LIEDERABEND	30
Clara Kim / Nombulelo Yende / Iurii Iushkevich	
FRIEDMAN IN DER OPER	31
JETZT!	32
PATRONATSVEREIN	34
HAPPY NEW EARS	37
IN MEMORIAM	38
Christof Nel	

KALENDER

NOVEMBER

1	Fr	RIGOLETTO
2	Sa	DER PRINZ VON HOMBURG ¹³
3	So	OPER EXTRA Bockenheimer Depot FAMILIENWORKSHOP LULU ¹
4	Mo	BACKSTAGE-FÜHRUNG
7	Do	LULU ²
8	Fr	RIGOLETTO ¹⁹
9	Sa	LULU ³
10	So	AIDA ^{14 / 5} PARTENOPE ²⁶ Bockenheimer Depot
12	Di	PARTENOPE ²⁷ Bockenheimer Depot
14	Do	PARTENOPE Bockenheimer Depot
15	Fr	LULU ¹²
16	Sa	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser OPERNWORKSHOP AIDA ⁷ PARTENOPE Bockenheimer Depot
17	So	OPER EXTRA 3. MUSEUMSKONZERT Alte Oper OPER FÜR KINDER Neue Kaiser LULU ¹⁰
18	Mo	3. MUSEUMSKONZERT Alte Oper
19	Di	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser
20	Mi	PARTENOPE Bockenheimer Depot
21	Do	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser
22	Fr	AIDA ⁴ OPERA NEXT LEVEL PARTENOPE Bockenheimer Depot
23	Sa	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser LULU ²² OPER IM DIALOG
24	So	KAMMERMUSIK IM DEPOT OPER FÜR KINDER Neue Kaiser AIDA ²³
25	Mo	PARTENOPE Bockenheimer Depot
26	Di	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser FRIEDMAN IN DER OPER
27	Mi	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser PARTENOPE Bockenheimer Depot
28	Do	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser WERKSTÄTTEN-FÜHRUNG LULU ⁹
29	Fr	OPERA NEXT LEVEL
30	Sa	OPER FÜR KINDER Neue Kaiser

DEZEMBER

1	So	1. ADVENT OPER FÜR KINDER Neue Kaiser MACBETH ¹
2	Mo	INTERMEZZO Neue Kaiser BACKSTAGE-FÜHRUNG
3	Di	HAPPY NEW EARS ²⁵ Bockenheimer Depot
5	Do	KOSTÜMWESEN-FÜHRUNG MACBETH ²
6	Fr	DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN
7	Sa	OPERNWORKSHOP MACBETH ³
8	So	2. ADVENT KAMMERMUSIK IM FOYER FAMILIENWORKSHOP AIDA
12	Do	DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN ^{17 / 5}
13	Fr	LE NOZZE DI FIGARO ⁵
14	Sa	DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN ¹³
15	So	3. ADVENT 4. MUSEUMSKONZERT Alte Oper AIDA ²²
16	Mo	4. MUSEUMSKONZERT Alte Oper
17	Di	CLARA KIM / NOMBULELO YENDE / IURII IUSHKEVICH ¹⁸
18	Mi	MACBETH ¹²
19	Do	DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN
20	Fr	WEIHNACHTSKONZERT Neue Kaiser AIDA
21	Sa	WEIHNACHTSKONZERT Neue Kaiser LE NOZZE DI FIGARO ²⁰
22	So	4. ADVENT KAMMERMUSIK IM FOYER MACBETH
23	Mo	DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN ¹⁹
25	Mi	1. WEIHNACHTSFEIERTAG DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN
26	Do	2. WEIHNACHTSFEIERTAG LE NOZZE DI FIGARO
28	Sa	LE NOZZE DI FIGARO ²³
29	So	MACBETH ¹¹
31	Di	SILVESTER LE NOZZE DI FIGARO SILVESTERFEIER

PREMIERE ^{ABO} WIEDERAUFNAHME ^{ABO} LIEDERABEND ^{ABO} AUFFÜHRUNG ^{ABO} VERANSTALTUNG ^{ABO}

WEITER-
MACHEN,
WEITER
VER-
ZAUBERN

Ein bisschen enttäuschend verlief der Herbst für uns schon. Enttäuschend? Trotz des großen Ansturms auf das Theaterfest, einer erfolgreichen ersten Premiere mit *Der Prinz von Homburg* und einer ganzen Reihe von Auszeichnung durch die *Opernwelt*? Ja, denn an voll besetzte Stuhlreihen hatten wir uns gewöhnt – bei der Wiederaufnahme von *Hercules* blieb dann aber doch der ein oder andere Platz frei. Dabei waren wir ja auch ein wenig stolz auf »unser« Publikum, das immer wieder neugierig und wissbegierig auf unsere programmatischen Vorschläge reagiert. Vielleicht war auch der Sommer zu schön und zu lang ... Jetzt jedenfalls haben Sie, wertees Publikum, keine Ausrede mehr! Der Herbst ist da, die Tage werden kürzer – immer wieder gut für uns, wenn uns das Wetter keine Konkurrenz macht.

Darüber hinaus wurden wir – schon wieder! – in der Kritikerumfrage der *Opernwelt* zum »Opernhaus des Jahres« gekürt, unser Chor wurde ebenfalls zum dritten Mal in Folge zum besten Opernchor gewählt, unser Frankfurter Opern- und Museumsorchester zum »Orchester des Jahres«, unsere *Tannhäuser*-Produktion zu einer der besten Aufführungen des Jahres und und und ... Sie werden es mir nicht glauben, aber: Wir hängen diese Auszeichnungen intern nicht allzu hoch. Auf dem Fußballplatz ist der größte Fehler, sich mit übertriebenem Stolz auf dem Erfolg auszuruhen. Genauso ist es im Opernbetrieb. Ja, wir feiern und freuen uns, aber wir arbeiten genauso hart daran weiter wie bisher, Produktion für Produktion alle Beteiligten dazu zu motivieren, das Beste zu geben. Also: weitermachen, weiter verzaubern, weiter aufklären, weiter sich auflehnen gegen das Jetzt, gegen den Verfall. Gerade in Zeiten allgegenwärtiger Gewalt um uns herum muss die Kunst, muss die Wahrhaftigkeit des Augenblicks über die Dumpf- und Stumpfsinnigkeit des Alltags triumphieren.

Also stürzen wir uns in die Spielzeit: Seit einem Jahr schon diskutiert Michel Friedman in unserem Format *Friedman in der Oper* auf hochvirtuose Weise mit Gästen. Wenn sich am 26. November der derzeit wohl bedeutendste deutsche Schauspieler Lars Eidinger den Fragen von Michel Friedman zum Thema »Obsession« stellt, dann kann dieses Aufeinandertreffen nur »exciting« werden.

Ebenso, wenn Brenda Rae für die Partie der *Lulu* in ihre künstlerische Heimat zurückkehrt. Die Vorfreude ist groß – beiderseits! In *Partenope* könnten Sie mit Jessica Niles vielleicht die Brenda der Zukunft sehen. Eine großartige Sängerdarstellerin am Anfang einer – da bin ich mir sicher – großen Karriere. Und wenn dann mit Tamara Wilson und Nicholas Brownlee zwei starke Temperamente gegen den Rest der Welt aufgehen und Thomas Guggeis wieder einmal unser großartiges Opern- und Museumsorchester und den Chor der Oper Frankfurt zu Höchstleistungen antreibt, dann dürfte Verdis Sturm-und-Drang-Oper *Macbeth* zu einem Ereignis werden.

Krieg und Gewalt – vor dieser Folie hat Lydia Steier Verdis *Aida* spielen lassen. Kulissengeschichte à la Verona hatten wir uns versagt. Wenn jetzt Lydia Steier nicht zuletzt für ihre Frankfurter *Aida* von der *Opernwelt* zur »Regisseurin des Jahres« gekürt wurde, dann sollte Ihnen das Lust machen, sich auf ihre Sicht auf das Werk einzulassen. Christina Nilsson, die in der letzten Spielzeit in Frankfurt als Elisabeth im *Tannhäuser* gefeiert wurde, ist als Aida zu erleben – eine Rolle, die sie in dieser Spielzeit neben Frankfurt auch an der New Yorker MET singt. Als Belohnung für Ihre Neugier erwartet Sie dann eine weitere Serie der *Nacht vor Weihnachten*, eine Verzauberung aller, die mitwirken und zuschauen.

Eine schöne Zeit mit uns wünscht Ihnen

Bernd Loebe

Lulu

ALBAN BERG 1885–1935

Chefredakteur Dr. Schön hat Lulu von der Straße geholt. Schicksalhaft sind die beiden miteinander verbunden. Inzwischen ist Lulu die Ehefrau des Medizinalrats Dr. Goll. Als dieser mitbekommt, wie der Maler sie beim Porträtieren bedrängt, stirbt er an einem Herzschlag.

In zweiter Ehe ist Lulu jetzt mit dem Maler verheiratet, der sich das Leben nimmt, als er von ihrer Affäre mit Dr. Schön erfährt.

Lulu bringt Dr. Schön dazu, seine Verlobte zu verlassen und stattdessen sie zu heiraten. Eines Tages fordert er Lulu in rasender Eifersucht dazu auf, sich zu erschießen. Doch die Schüsse seiner Pistole treffen ihn selbst. Lulu wird als Mörderin verhaftet.

Mit Hilfe ihrer Freunde – unter ihnen die Gräfin Geschwitz und Dr. Schöns Sohn Alwa – kann Lulu dem Gefängnis entkommen. Gemeinsam fliehen sie erst nach Paris und schließlich nach London, wo Lulu sich und ihre Freunde mit Prostitution über Wasser hält. Ihr letzter Kunde ist der Serienmörder Jack the Ripper ...

TEXT VON MAREIKE WINK

Lulu – ein Name, der sofort Assoziationen auslöst: Vielleicht denken wir an den Aufstieg und Fall eines jungen Mädchens in einer patriarchalen Welt; vielleicht an die faszinierte Zuschreibung einer weiblichen Existenz, die sowohl Femme fatale als auch Femme fragile ist; vielleicht an ein Wesen, das zur Projektionsfläche männlicher Sehnsüchte und Fantasien wird.

Begrifflich lässt sich Lulu kaum fassen und ist dabei doch vieles zugleich. Ihr wunder Punkt ist ihre Kraft. Sie sprengt jedes bürgerliche Maß und fordert es zugleich heraus. Als ungebändigtes, ungeschütztes Wesen wird sie hineingezerrt in jenes Spannungsfeld, innerhalb dessen sich vor unseren Augen der Prozess einer Aneignung und Ausbeutung abspielt, der Versuch einer Zähmung – bis hin zur endgültigen Zerstörung.

Vom Sprech- zum Musiktheater

Die Gestalt der Lulu entstammt zwei Dramen von Frank Wedekind: *Erdgeist* (1895) und *Die Büchse der Pandora* (1902). Der Autor wird beide Stücke später als Doppeltragödie unter dem Titel *Lulu* vereinen. Den Blick auf seine Hauptfigur beschreibt er selbst folgendermaßen: »Selbstverständlichkeit, Ursprünglichkeit, Kindlichkeit hatten mir bei der Zeichnung der weiblichen Hauptfigur als maßgebende Begriffe vorgeschwebt.« In der Rezeption des Werkes, das bis heute zu den bekanntesten deutschsprachigen Dramen zählt, überwiegt dessen Zündstoff. Er sorgt sofort für Theaterskandale und zieht diverse Zensurmaßnahmen nach sich.

Als 20-Jähriger hatte Alban Berg Wedekinds Drama in Wien kennengelernt und war vom ersten Moment an fasziniert. Über 20 Jahre später, im Jahr 1928, beginnt der Komponist schließlich mit seiner Arbeit an einer gleichnamigen Oper. Er entwickelt sie streng symmetrisch und nach dem Vorbild seines Lehrers Arnold Schönberg in der Zwölftontechnik. Berg spielt mit einer Vielfalt an Klangfarben und unterschiedlichsten musikalischen Formen, lässt immer wieder auch die populäre Musik seiner Zeit anklängen. Er arbeitet mit Zwischenspielen, melodramatischen und rezitativen Passagen. Den Mittelpunkt des Werkes bildet eine wiederum strikt symmetrisch angelegte Zwischenmusik, in deren Spiegelachse die Pause der Frankfurter Neuproduktion liegen wird.

Todesahnung

Bevor Berg seine zweite Oper vollenden kann, stirbt er 1935 im Alter von 50 Jahren an einer Blutvergiftung, ausgelöst durch einen Insektenstich. Kurz zuvor hatte er mit dem Konzert für Violine und Kammerorchester »Dem Andenken eines Engels« sein letztes vollständiges Werk geschrieben und es der jung verstorbenen Tochter von Alma Mahler-Werfel und Walter Gropius gewidmet. Entstanden war das Violinkonzert ursprünglich als Auftragswerk für den amerikanischen Geiger Louis Krasner. Berg, dessen Musik durch die Nationalsozialisten mit Aufführungsverbot belegt war und somit keine Tantiemen erwirtschaftete, hatte sich erhofft, dadurch finanziell etwas aufatmen zu können.

Nach dem plötzlichen Tod des Komponisten liegen die ersten beiden Akte seiner *Lulu*-Oper in kompletter Orchesterpartitur vor; der dritte Akt als Klavierparticell mit Instrumentationsangaben, ein Drittel bereits instrumentiert.

ein wesen wie ein sprengsatz

Der Weg zur Vollendung

Alban Bergs Ehefrau Helene versucht vergeblich, Arnold Schönberg, Anton Webern oder Alexander Zemlinsky für die Vervollständigung des musikalischen Materials zu gewinnen. Alle sagen aus Zeitgründen ab. So kommt *Lulu* 1937 als Torso in Zürich zur Uraufführung – ergänzt durch eine Pantomime zu Musik aus Bergs *Symphonischen Stücken aus der Oper »Lulu«*. Mit dieser sogenannten *Lulu-Suite* hatte der Komponist dem Publikum einen Vorgeschmack auf sein mit Spannung erwartetes neues Werk geben wollen.

Nach der Uraufführung des Partiturfragments der Oper verwehrt Helene Berg das Recht zu dessen Vervollständigung. Ohne ihre Kenntnis arbeitet Friedrich Cerha in einem Zeitraum von über zwölf Jahren an einer spielbaren Fassung des dritten Aktes. Aufführbar wird sie aus juristischen Gründen erst nach dem Tod der Witwe. Im Februar 1979 erarbeiten Pierre Boulez und Patrice Chéreau, das Team des legendären Bayreuther *Rings*, die Premiere der vervollständigten *Lulu*, jenes Schlüsselwerks des 20. Jahrhunderts, mit dem Alban Berg das Musiktheater revolutioniert hatte.

LULU

Alban Berg 1885–1935

Oper in drei Akten / Text vom Komponisten nach Frank Wedekind / Uraufführung der unvollendeten Oper 1937, Stadttheater, Zürich / Dreiaktige Fassung, vervollständigt von Friedrich Cerha (1979) / In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

PREMIERE Sonntag, 3. November

VORSTELLUNGEN 7., 9., 15., 17., 23., 28. November

MUSIKALISCHE LEITUNG Thomas Guggeis **INSZENIERUNG** Nadja Loschky **BÜHNENBILD** Katharina Schlipf **KOSTÜME** Irina Spreckelmeyer **LICHT** Jan Hartmann **KONZEPTIONELLE MITARBEIT** Yvonne Gebauer **DRAMATURGIE** Mareike Wink

LULU Brenda Rae **DR. SCHÖN / JACK THE RIPPER** Simon Neal **ALWA** AJ Glueckert **GRÄFIN GESCHWITZ** Claudia Mahnke **MALER / FREIER** Theo Lebow **TIERBÄNDIGER / ATHLET** Kihwan Sim **SCHIGOLCH** Alfred Reiter **GARDEROBIERE / GYMNASIAST / GROOM** Bianca Andrew **PRINZ / KAMMERDIENER / MARQUIS** Michael Porter **THEATERDIREKTOR / DIENER** Božidar Smiljanić **BANKIER / MEDIZINALRAT / PROFESSOR** Erik van Heyningen **FÜNFZEHNJÄHRIGE** Anna Nekhames **IHRE MUTTER** Katharina Magiera **KUNSTGEWERBLERIN** Cecelia Hall **JOURNALIST / CLOWN** Leon Tchakachow **TÄNZERIN** Evie Poaros

Mit freundlicher Unterstützung



die ultimative herausforderung



BRENDA RAE

Lulu

»Für mich ist Lulu die ultimative Herausforderung: Keine andere Rolle verlangt mir musikalisch, gesanglich und darstellerisch mehr ab. Ich genieße diese Herausforderung und habe das Universum gebeten, mir irgendwann eine weitere Chance mit der Partie zu geben, seit ich die Rolle 2016 zum ersten Mal gesungen habe. Dass dies nun in meiner musikalischen Heimat Frankfurt sein wird, wo ich mich zu der Künstlerin entwickelt habe, die ich heute bin, ist mir eine große Ehre.

Als ich 2016 mit den Proben für *Lulu* begann, war mein erstes Kind gerade 6 Monate alt. Was für ein starker Kontrast, zwischen der Mutterrolle und dem extremen Wesen Lulu hin- und herzuwechseln! Lulu ist eine Figur, die scheinbar keinen Nährboden in ihrem Körper hat, sich aber auf jeden Fall nach einer Elternfigur zu sehnen scheint: Tatsächlich ist der Mann, den sie wirklich liebt, jener Mann, der ihr selbst am ähnlichsten ist: Dr. Schön.

Ein faszinierender Aspekt an der Titelfigur ist auch, dass sie jeder in der Oper mit anderen Augen sieht, ihr einen anderen Namen gibt, sie unweigerlich begehrt, sie aber doch wohl nie so sieht, wie sie wirklich ist, sondern lediglich als Projektionsfläche eigener Wünsche. Ich finde, dass dies auch für das Publikum gilt. Jeder hat eine andere Meinung darüber, was Lulu sein sollte: eine Kokette, eine moralisch korrupte Männerfresserin, eine unschuldige junge Frau, die keine andere Wahl hat, als sich so zu verhalten, wie sie es tut ...

Für mich ist Lulu vielmehr eine Frage als eine Antwort. Sie strahlt ein enormes Freiheitsgefühl aus und bietet scheinbar endlose Möglichkeiten. Bergs Musik ist so komplex wie seine Titelfigur, unglaublich ausdrucksstark und dramatisch. In dieser Rolle lasse ich auf der Bühne alles raus und fühle mich erschöpft und kraftvoll zugleich – ganz wie die Naturgewalt, die Lulu selbst ist.«

THOMAS GUGGEIS

Musikalische Leitung

»Lulu ist Alban Bergs geglückter Versuch, die strenge Zwölftonmusik mit der Großform Oper zu verbinden und aus einem musikalisch sperrigen Gebilde etwas unglaublich Dramatisches, Emotionales, mitunter auch Leichtes zu entfalten. Tatsächlich hatte Schönberg die Zwölftonmusik entwickelt, um nach Gustav Mahler wieder große Formen möglich zu machen. Berg verfolgt diesen Schritt konsequent, ist zugleich aber auf der ständigen Suche nach den Spuren der Romantik. Er bildet etwa Dreiklänge, Dur- und Moll-Skalen aus den Zwölftonreihen heraus. Und er will die Oper mit der Form der Sinfonie in Einklang bringen.

Das Werk hat einen großen Hang, ja Fetisch zur Symmetrie, aber auch zu einer klaren formalen Strukturierung, was uns beim Erarbeiten und hoffentlich auch dem Publikum beim Erleben hilft. Sämtliche Formen entnimmt Berg der Absoluten Musik: Variation, Rondo, Sonate, Choral, Musette, Gavotte ... Er ordnet sie, ebenso wie verschiedene Instrumentengruppen, den einzelnen Figuren zu. In einem Brief an Anton Webern beschreibt Berg sein Ziel einer engen Verquickung von Musik und Drama: »Diese durch musikalische Gesetze vorgezeichnete Musik in den durch Wedekinds dialektische Gesetze vorgeschriebenen und bedingten Text hineinzuarbeiten – beides zur Deckung zu bringen, und über allem den gewaltigen Bogen der Handlung zu spannen!«

In der reichen, schillernden und spieltechnisch anspruchsvollen *Lulu*-Partitur gibt es keine Begleitstrukturen, alles ist psychologisch durchdacht und bezieht sich aufeinander, vieles passiert gleichzeitig. Dabei zieht sich ein fast beiläufig daherkommender Sprechgestus im Stil der 20er Jahre durch das gesamte Stück, während fürs Singen gar nicht so viel Platz bleibt. All das transparent und verständlich werden zu lassen, und dazu der Vielschichtigkeit der Partitur gerecht zu werden, ist sicherlich eine große, aber eine schöne Aufgabe!«

} GESPRÄCH

FRIEDMAN IN DER OPER mit Lars Eidinger

Michel Friedman und Lars Eidinger sprechen anlässlich der Premiere von Alban Bergs *Lulu* über das Thema »Obsession«.

TERMIN 26. Nov, 19 Uhr, Opernhaus

} ZUGABE

OPER IM DIALOG

Nachgespräch zur Premiere *Lulu*
TERMIN 23. Nov, im Anschluss an die Vorstellung, Holzfoyer

} KONZERT

KAMMERMUSIK IM FOYER zur Premiere *Lulu* mit Thomas Guggeis am Klavier

WERKE VON Webern, Seiber, Brahms
VIOLINE Dimiter Ivanov, Guntrun Hausmann
VIOLA Philipp Nickel VIOLONCELLO Sabine Krams
KLARINETTE Claudia Dresel TROMPETE Oliver Christian
POSAUNE Jeroen Mentens
SAXOPHON Andreas van Zoelen, Melanie Werner
SCHLAGZEUG David Friederich
TERMIN 8. Dez, 11 Uhr, Holzfoyer

PARTENOPE

GEORG
FRIEDRICH
HÄNDEL
1685–1759

Um die Königin von Neapel dreht sich das Liebeskavarsell: Partenope wird von drei Männern umworben. Eigentlich ist der selbstgefällige Arsace ihr Favorit, aber sie ist auch vom schüchternen Armindo angetan. Der dritte, Emilio, reist mit seiner ganzen Armee an und stellt die Königin vor die Wahl: Hochzeit oder Krieg. Die Raffinesse, mit der die Königin Armindo und Emilio abblitzen lässt, ist einer gewieften Politikerin würdig.

Ihren geliebten Arsace kriegt sie allerdings gar nicht in den Griff: Partenope weiß nicht, dass er seine Verlobte, Rosmira ihretwegen verlassen hat. Als Fürst Eurimene verkleidet, erscheint die Betrogene am Hof, um ihren Geliebten zurückzugewinnen. Sie demütigt den untreuen Arsace, der sie erkennt und nun gar nicht mehr weiß, welche der beiden Frauen er liebt. Rosmira nötigt ihren Verlobten, ihre wahre Identität geheim zu halten. Ihre Rachsucht verleitet sie dazu, Partenope Arsaces Untreue zu offenbaren.

Partenope heiratet zum Schluss nun doch Armindo und bietet Emilio – anstelle ihrer Liebe – ihre Freundschaft an. Eine überraschende Doppelhochzeit stoppt die Turbulenzen und lässt die Königin ohne Gefühlschaos weiterregieren ...

DIE KÖNIGIN UND DIE ANDEREN – ANDEMALS ANDERS

TEXT VON ZSOLT HORPÁCSY

Die Krise der Royal Academy of Music in London war 1728 mit der unerwarteten Kündigung ihrer Stars in Georg Friedrich Händels italienischer Opernkompanie vorprogrammiert. Gleich drei große Sängerpersönlichkeiten kehrten nach Italien zurück, so dass Händel plötzlich die Zuschauer und Opernaktionäre fehlten. So musste die nächste Spielzeit wegen Besetzungslücken komplett gestrichen werden. Dementsprechend stürzten die Opernaktien plötzlich ab und der Komponist/Großunternehmer Händel musste schnell nach Italien aufbrechen, um dort neue Publikumsmagnete aufzuspüren.

Rettet die Aktien!

Dank seines europaweit einwandfrei funktionierenden Netzwerks und sicheren Gespürs schaffte er es in wenigen Monaten, ein neues, funktionsfähiges

Ensemble für London zu stemmen, obwohl ihm die echten Stars der damaligen Opernwelt abhandengekommen waren. Ein »Weiter so« durfte es auch im Repertoire nicht geben. Neue Stücke, Klänge, Geschichten und Farben mussten her. Der Ausweg aus der Krise war alles andere als einfach: Händels Versuch, mit *Lotario* die Aktiengesellschaft zu reanimieren, scheiterte krachend. Die neue Oper floppte und wurde sofort abgesetzt. Als »Joker« wurde ein Erfolgsstück aus dem Fundus, *Giulio Cesare in Egitto*, als Wiederaufnahme angesetzt, bevor Händel – unter enormem finanziellem Druck – in der Hoffnung auf eine Wiederbelebung der Kompanie *Partenope* präsentieren konnte.

Das Libretto von *Partenope* greift auf einen Text des römischen Dichters Silvio Stampiglia zurück, der moralisierenden, düsteren Handlungen und Pathos lebendige Geschichten und beißende Komik vorzog. Eine gewiefte Politikerin, eine betrogene Braut, die sich als Mann verkleidet, und drei heiratswillige Herren aus den besten Kreisen sorgten in Händels Tragikomödie für jede Menge Trubel – und kurbelten die Opernaktien erwartungsgemäß hoch.

Skurrile Komödie

Nur auf den ersten Blick erfüllt die Handlung alle Anforderungen, die an das Libretto einer Opera seria gestellt werden. Das Stück geht auf einen antiken Stoff zurück. Der Name Parthenope ist in der griechischen Mythologie in doppelter Weise zu finden. Zum einen war Parthenope eine der Sirenen, die Odysseus – ohne Erfolg – verführen wollten. Doch mit dieser hat Händels Partenope gar nichts zu tun. Wir lernen sie vielmehr als hochprofessionell regierende Königin kennen, die ihre ganze Umgebung fabelhaft manipulieren und das Geschehen trotz komplettem Gefühlschaos effektiv lenken kann. Vermutlich waren es die Leichtigkeit und der Sarkasmus der literarischen Vorlage, die Händel besonders reizten: So konnte er die festgefahrenen und starren Formen der Opera seria einerseits

wiederbeleben und auflockern, andererseits mit (selbst-)ironischen Untertönen und absurden Wendungen in eine freche musikalische Komödie umwandeln.

Die drei Herren, die um die Hand der Königin ringen, bilden ein skurriles Trio: Arsace ist ein galanter Mochtegern-Frauenheld, der aus seiner Beziehung in ein erotisches Abenteuer und damit in eine Identitätskrise stürzt, ohne zu wissen, was er eigentlich will. Lernen wir hier den Protagonisten inmitten seiner heftigen Midlife-Crisis kennen? Armindo stellt das genaue Gegenteil von Arsace dar: Er ist ein Melancholiker, dem der Mut und die Energie fehlen, seine Liebe zu artikulieren. Selten wartet man so lange in der Opernliteratur auf die Liebeserklärung eines (Anti-)Helden, der zum Schluss – wider Erwarten – die selbstbewusste Königin heiraten darf. Der einfältige Emilio versucht, Partenopes Liebe mit seiner Armee zu erzwingen. Er wird zunächst gedemütigt, dann in der Schlacht besiegt und festgenommen. Doch am Ende erhält er ein überraschendes Friedensangebot der Königin – und damit eine Lektion in Sachen Diplomatie.

Wen soll ich denn lieben?

Partenope ist keine gewöhnliche Heldin einer Opera seria: Sie agiert vielmehr als unabhängige, mächtige Frau, die sich nach Lust und Laune »wie ein Falter« die Freiheit nimmt, von einem Liebhaber zum nächsten zu wechseln – ohne dabei zu moralisieren.

Durch ihre exzellenten Menschenkenntnisse und Führungsqualitäten, vor allem aber durch ihre unstillbare Lust am Spaß und Spiel gehört sie zu den originellsten Frauenfiguren in Händels Opern. Als wandlungsfähige Politikerin regiert Partenope mit Erfolg, wobei sie weder ihre hedonistischen Züge noch ihren Zynismus verstecken muss.

Doch die treibende Kraft der musikalischen Komödie ist nicht die Titelfigur,

sondern Rosmira. Sie passt auch nicht so richtig in das Charakterschema einer Opera seria. Als moderne, emanzipierte Frau versucht sie ihren wankelmütigen Verlobten Arsace zurückzugewinnen und geht dabei bis zum Äußersten. Als Mann verkleidet kann sie wesentlich effektiver handeln, als ihr dies als Frau erlaubt gewesen wäre. In dieser charismatischen Co-Protagonistin zeichnen Händel und Stampiglia ein verblüffend modernes Porträt.

Leichtigkeit, Ironie, Farce

Im Verlauf der Oper entwickeln sich die Figuren überraschend und werden von den Autoren in unerwartete Richtungen gelenkt. Sie erleben und erleiden alle möglichen Freuden und vorübergehenden Qualen einer wunderbaren musikalischen Komödie mit Tiefsinn.

Partenope markierte den erfolgreichen Ausweg aus Händels größter Opernkrise. In die Ecke gedrängt, arbeitete er plötzlich mit neuen kompositorischen Mitteln. Wir lernen ihn von einer neuen Seite kennen, wobei er, notgedrungen, eine fabelhafte Leichtigkeit entwickelt. Die Entstehung dieser unkonventionellen Partitur war gewiss durch eine ernst zu nehmende Musik-Theater-Konkurrenz geprägt. Denn in der frisch gegründeten und sehr erfolgreichen »Beggars Opera« wurden die Stücke in englischer Sprache aufgeführt. Das vielseitige, auch singende Schauspielensemble zwang Händel, die festgefahrenen Muster der italienischen Opera seria mit einem neuen Team zu sprengen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Ungeöhnlich viele Ensembles hat Händel in die *Partenope*-Partitur integriert, um seine neue Besetzung ohne kapriziöse Stars im Duett, Terzett oder Quartett zu präsentieren. Nicht die Tugenden, sondern die Makel, Unsicherheit und Verletzlichkeit der Figuren rücken in diesen Ensembles in den Mittelpunkt. Mit doppelbödigem Charakteren und radikal verkürzten Affektdarstellungen legt Händel die Opera seria neu an, so dass

er damit die verstaubte Gattung infrage stellt und neue Perspektiven eröffnet. Als hätte er während der Entstehung von *Partenope* Shakespeares Komödien vor Augen gehabt und ihre Leichtigkeit, Tiefsinn und Weisheit bewundert. *Was ihr wollt*. Ein (möglicher) Untertitel zur »Aktienretterin« *Partenope*?

PARTENOPE

Georg Friedrich Händel 1685–1759

Oper in drei Akten / Text nach Silvio Stampiglia / Uraufführung 1730, King's Theatre, London / In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

FRANKFURTER ERSTAUFFÜHRUNG Sonntag, 10. November, Bockenheimer Depot **VORSTELLUNGEN** 12., 14., 16., 20., 22., 25., 27. November

MUSIKALISCHE LEITUNG George Petrou **INSZENIERUNG** Julia Burbach **BÜHNENBILD** Herbert Barz-Murauer **KOSTÜME** Raphaela Rose **CHOREOGRAFIE** Cameron McMillan **LICHT** Joachim Klein **DRAMATURGIE** Zsolt Horpácsy

PARTENOPE Jessica Niles **ROSMIRA** Kelsey Lauritano **ARSACE** Iurii Iushkevich **ARMINDO** Cláudia Ribas^o **EMILIO** Magnus Dietrich **ORMONTE** Jarrett Porter

^oMitglied des Opernstudios

BEWEGEND, WITZIG UND EXPLOSIV



GEORGE PETROU Musikalische Leitung

»Händels *Partenope* balanciert zwischen den Konventionen der Opera seria und dem neuen, leichteren Stil der neapolitanischen Oper. Das ist besonders interessant, da sich Händel – schon immer ein Kosmopolit – wunderbar an einen Stil anpasst, der in Europa mit den Opern von Porpora, Leo, Vinci und Hasse immer beliebter wurde. Er übernimmt einige Elemente des neuen »Stile galante«, verwendet lange italienische Melodielinien, vereinfacht die Begleitung der Arien und setzt den Kontrapunkt reduziert ein. Damit verleiht Händel diesem Stück eine unverwechselbare persönliche Note, indem er seine internationalen Einflüsse mit einem

wirklich neuen musikalischen Ansatz kombiniert. Die Partitur von *Partenope* ist brillant, bewegend, witzig und explosiv! Als echter »Theatermensch« charakterisiert er seine Figuren auf höchstem Niveau und bietet unsterbliche Arien und lebendige Orchestermusik. Händel weiß ganz genau, dass er uns zum Lachen bringen muss, damit wir uns mit den Leidenschaften seiner Figuren und der großen Bandbreite an Emotionen der menschlichen Natur identifizieren können. So schafft er mit seiner Musik barocke Magie vom Feinsten!«

JULIA BURBACH Inszenierung

Noch bin ich eine Stadt, doch nicht mehr lange... (Bertolt Brecht)

»Partenope. Wer ist sie? Eine mythologische Figur oder eine Frau aus Fleisch und Blut? Sowohl in der römischen wie auch in der griechischen Sage gibt es diverse Ansätze. In der griechischen Legende ist sie eine Sirene, verschmäht von Odysseus, die sich in die Fluten stürzt, stirbt und an einen Strand angeschwemmt wird. Dort wächst dann eine Stadt, die später Neapel heißt und deren Schutzpatronin sie wird. Die Römer sehen Partenope ganz anders: Ein Centaur namens Vesuvius liebt Partenope. Das Paar versucht vor dem eifersüchtigen Jupiter zu fliehen. Der verwandelt den Centaur in den berühmten Vulkan und Partenope in die Stadt Neapel. So müssen sie sich immer sehen, können aber nie zueinander gelangen. Die Ausbrüche des Vesuvius sind die Liebesrufe des verwandelten Centaurs an die in die Stadt Neapel verwandelte Partenope.

Als Regisseurin sucht man immer nach dem tieferen Sinn der Oper, die einem anvertraut wird. Man tritt in einen Dialog ein, mit dem Werk als Gegenüber. Wie zwei Menschen, die sich kennenlernen, versuchen sich richtig zu verstehen und dann ganz langsam die Eigenschaften erforschen: Stärken und Schwächen und vor allem auch Verwundbarkeit und Gegensätze. Händels *Partenope* ist beim ersten Kennenlernen eine ungewöhnliche und durchaus herausfordernde Titelfigur, schwer zu lesen, schwer zu greifen und schwer einzuordnen in ihrer dramaturgischen Grundstruktur. Was ihre Persönlichkeit, ihre Ziele, ihre Wünsche und Konflikte angeht, darüber erfährt man zunächst nur wenig. Hingegen ist Rosmira in ihrem Schmerz und dem daraus folgenden Handeln leicht zu verstehen.

Wenn man in der konzeptionellen Erarbeitung einer Oper stecken bleibt, helfen in der Regel eine Erweiterung des Blicks und das Anpirschen aus anderen Richtungen, die assoziativ relevant sind. Ich entschloss mich, *Partenope* aus zwei Richtungen anzugehen, aus der Antike und dem epischen Theater von Brecht. Diese Sichtweisen zeigen uns Partenope als mythologische Figur und »normale« Frau zugleich. Ihre Kraft liegt darin begründet, dass sie nicht auf die gleiche Weise zu lesen ist wie eine Frau wie Rosmira. Sie ist ein Symbol, eine Stadt, eine Königin. Für sie gelten andere Regeln und Privilegien. Sie hat eine öffentliche Funktion als Herrscherin, Politikerin, Diplomatin und Forscherin. Sie sucht und leitet Lösungen ein, um Harmonie und Frieden in ihrem Reich zu erhalten. Man kann sie auch als Erzählerin im Brechtischen Sinne anlegen. Eine Frau, die eine direkte Beziehung mit dem Publikum entwickelt ...«



ZUGABE

OPER EXTRA

Matinee zur Premiere *Partenope*
TERMIN 3. Nov, 11 Uhr, Bockenheimer Depot
Mit freundlicher Unterstützung des Frankfurter Patronatsvereins

OPERN-TIPP

NICHT NUR FÜR BAROCK-FANS

1 Spielzeit – 4x Händel

Barockklänge von historischen Instrumenten sind etwas ganz Besonderes: Unsere Händel-Produktionen laden mit anregenden Inszenierungen und erstklassigen Sängern*innen zu einer Auszeit von unserem turbulenten Alltag ein.

HERCULES zum Spielzeitauftritt
PARTENOPE 10.–27. Nov
RODELINDA 5.–31. Jan
ALCINA 15. Jun–6. Jul

MACBETH

Das Ehepaar Macbeth hat viel erreicht, ist jedoch kinderlos geblieben. Eine seltsame Begegnung weckt in Macbeth Lust auf mehr: Er glaubt, ihm sei noch Größeres prophezeit. Angestachelt von seiner Frau, die nicht weniger ehrgeizig ist, begeht er einen Mord an Duncan, um dessen Position einzunehmen. Dieser Mord zieht weitere nach sich. Ein grausames System der Unterdrückung entsteht: Macbeth wird zum Tyrannen. Neue Prophezeiungen lassen ihn vollends in den Wahn verfallen, unbesiegbar zu sein. Die Lady jedoch plagen Gewissensbisse, die ihren Geist verwirren. Ihr Weg über Leichen hat in die Zerrüttung geführt. Schließlich lehnen sich die Geknechteten auf und machen dem Unrechtsregime ein Ende.

GIUSEPPE VERDI
1813-1901



DIE DIENER

NACHMACHT

TEXT VON KONRAD KUHN

Von 1005 bis 1057 lebte in Schottland ein sagenhafter Heerführer namens Macbeth, der es durch Mord zum König brachte. Die Chronik des Raphael Holinshed aus dem 16. Jahrhundert berichtet davon. Diese Geschichte griff William Shakespeare auf und machte sein vermutlich 1606 vor König James uraufgeführtes Drama daraus. Darin treten drei »weird sisters« auf: drei seltsame Schwestern, die dem General suggerieren, er werde König von Schottland werden. Seinem Freund Banquo prophezeien sie, sein Geschlecht werde über viele Generationen herrschen.

Seltsame Schwestern

Man kann diese Szene mit dem Hexenglauben der Zeit in Verbindung bringen und die »weird sisters« als Verkörperung übernatürlicher Kräfte betrachten. Man kann sie aber auch als Ausdruck der Sehnsüchte, Ängste und Begierden Macbeths verstehen; was sie ihm »weissagen«, hat immer schon in ihm geschlummert und tritt nun zutage. Verdrängte Gedanken erwachen: Ist der Weg zur Macht nicht stets mit Verbrechen gepflastert?

Zur treibenden Kraft wird Lady Macbeth. Sie drängt ihren zögernden Mann, seine Skrupel zu überwinden und den alternden König Duncan, der gerade zu Gast ist, in der Nacht zu töten. Anschließend beschmiert sie selbst Duncans Diener mit Blut, um den Verdacht auf sie zu lenken. Der Weg nach ganz oben ist frei. Doch wer soll einmal den Lohn der bösen Tat ernten? Das Paar hat keine Kinder. Banquos Nachkommen hingegen ist der Thron verheißen. Wiederum angestachelt von der Lady, gibt Macbeth einen weiteren Mord in Auftrag, dem sein Kriegskamerad und Freund Banquo zum Opfer fällt – nicht jedoch dessen Sohn, der fliehen kann. Von seinem Gewissen verfolgt, fängt Macbeth an, Gespenster zu sehen. Mit Mühe versucht die Lady, die Aussetzer ihres Mannes beim Festmahl zu überspielen.

Schließlich sucht Macbeth erneut Rat bei den »Hexen«. Mit zweideutigen Sprüchen und Erscheinungen wiegen sie ihn in Sicherheit: Kein Mann, »von einem Weib geboren«, könne ihm gefährlich werden. Er sei unbesiegbar, solange nicht »der Wald von Birnam gegen Dunsinane«, seinen Herrschaftssitz, »vorrückt«. Als Nachfolger auf dem

Thron aber verweisen sie wieder auf Banquos Nachkommen: Ihnen gehört die Zukunft.

Schuldgefühle

Lady Macbeth, die ihren Mann zu Beginn zu immer weiteren Morden verleitet hat, wird so heftig von ihren Schuldgefühlen heimgesucht, dass sie darüber den Verstand verliert: In der berühmten Schlafwandelszene versucht sie immer wieder, sich von einem imaginären Fleck rein zu waschen. Entsetzt werden ihre Kammerfrau und ein Arzt Zeuge, wie sie im Schlaf all ihre Verbrechen preisgibt. Am Ende wird Macbeth von Macduff, dessen gesamte Familie er ausgelöscht hat, getötet: Dieser war nicht auf natürliche Weise zur Welt gekommen, sondern, wie er selbst sagt, »aus dem Leib der Mutter geschnitten« worden. Die Angreifer tarnen sich mit Zweigen, die sie im Wald von Birnam abgeschnitten haben; so erweist sich auch diese Prophezeiung als tückisch: Der Wald rückt scheinbar gegen Dunsinane vor.

Regisseur R.B. Schlather, der nach Werken von Händel, Cimarosa und Puccini seine vierte Inszenierung an der Oper Frankfurt erarbeitet, legt den Fokus ganz auf die beiden Hauptfiguren. Im häuslichen Rahmen rund um das kinderlose, mörderische Paar werden Mechanismen gewaltsamer Herrschaft erkennbar, die sich im großen Maßstab wiederfinden lassen: Weltpolitik spiegelt sich im Privaten. Aus dieser Perspektive erscheint die Geschichte um den mittelalterlichen schottischen Despoten erschreckend aktuell.

MACBETH
Giuseppe Verdi 1813–1901

Oper in vier Akten / Text von Francesco Maria Piave und Andrea Maffei nach William Shakespeare / Uraufführung 1847, Teatro della Pergola, Florenz / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

*Mitglied des Opernstudios

Experimentelle Partitur

Für Giuseppe Verdi war William Shakespeare, neben Friedrich Schiller, das große Vorbild. Den Plan, den *King Lear* zu vertonen, hat er nie umgesetzt. Erst am Ende seines Lebens wandte er sich mit seinen letzten beiden Opern – *Otello* (1887) und *Falstaff* (1893) – nochmals dem elisabethanischen Dichter zu. Einen frühen Wendepunkt in Verdis Schaffen markiert jedoch sein *Macbeth*. Die 1847 entstandene, in vielen

PREMIERE Sonntag, 1. Dezember
VORSTELLUNGEN 5., 7., 18., 22.,
29. Dezember / 1., 4., 12., 17. Januar /
1. Februar

MUSIKALISCHE LEITUNG Thomas Guggeis /
Simone Di Felice **INSZENIERUNG** R.B.
Schlather **BÜHNENBILD** Etienne Pluss
KOSTÜME Doey Lüthi **CHOREOGRAFIE** Gal
Fefferman **LICHT** Olaf Winter **CHOR**
Manuel Pujol **DRAMATURGIE** Konrad Kuhn

Teilen experimentelle Partitur sprengt die Fesseln der bis dahin respektierten Form. Anstatt den Stoff wie üblich für die Opernbühne zuzuschneiden, passte der Komponist die musikalische Form dem Drama an, dem er möglichst genau zu entsprechen versuchte. Daraus entstand ein packendes Stück Musiktheater von düsterer Färbung. 1865 überarbeitete Verdi das Werk für eine Aufführung am Théâtre lyrique in Paris und gab ihm seine endgültige Form. In dieser Fassung kommt die Oper nun unter der Leitung unseres Generalmusikdirektors Thomas Guggeis zur Aufführung.

MACBETH Nicholas Brownlee / Domen
Križaj **BANQUO** Kihwan Sim / Andreas
Bauer Kanabas **LADY MACBETH** Tamara
Wilson **MACDUFF** Matteo Lippi **KAMMER-
FRAU DER LADY** Karolina Bengtsson
MALCOLM Kudaibergen Abildin **ARZT**
Erik van Heyningen **DIENER / MÖRDER /
HEROLD** Morgan-Andrew King°

Mit freundlicher Unterstützung

 Patronatsverein  **DZ BANK**
Die Initiativbank

EIN MÖRDER- RISCHES PAAR

TAMARA WILSON Lady Macbeth

»Die Partie der Lady Macbeth war schon lange mein Traum. Man denkt immer, die beiden Hauptfiguren sind grundböse. Für mich geht es um den Wahn von Menschen, die einen äußeren Einfluss – die Prophezeiung der Hexen – zum Anlass nehmen, nach der Macht zu greifen. Das begegnet uns durch die Geschichte hindurch in allen Herrschaftssystemen. Ich frage mich, wie das Leben des Paares verlaufen wäre, wenn niemand ihnen vorausgesagt hätte, dass Macbeth König wird. Wären sie dann auch so weit gegangen?»

Die Beziehung zwischen der Lady und ihrem Mann interessiert mich unter diesem Gesichtspunkt. Sie bestärken sich gegenseitig in ihrem Ehrgeiz. Wenn ihnen dann die Konsequenzen ihrer Handlungen dämmern, versteift Macbeth sich auf den Erhalt der Macht, während die Lady von Schuldgefühlen zerfressen wird. Diese Entwicklung bedeutet einen ungeheuren Bogen für die Figur, während die Frauengestalten in vielen anderen Opern eher eindimensionale Stereotypen sind: Jungfrau, Mutter, Hure. Hier erleben wir eine Frau, die unzufrieden ist mit den Begrenzungen, auf die ihr Geschlecht in der patriarchalen Gesellschaft zurückgeworfen ist. Das treibt sie unaufhaltsam dem Ende entgegen. Die Szene, in der sie immerzu einen Blutfleck wegzuwischen versucht, ist ein Höhepunkt: die perfekte Verbindung von Musik und dramatischem Text; verunsichert, am Abgrund schwankend, droht sie das Gleichgewicht zu verlieren. Darin drückt sich die ganze Tiefe ihrer seelischen Qualen aus.«



NICHOLAS BROWNLEE Macbeth

»Macbeth ist ein Rollendebüt für mich, und wie bei allen Rollendebüts bin ich extrem gespannt darauf, in dieses vielschichtige Werk einzutauchen. Opern, die auf Stücken von William Shakespeare basieren, zu erforschen, macht besonders viel Spaß; es gibt unendlich viel zu entdecken – so ist Shakespeare zum Beispiel seit über 400 Jahren Gegenstand von literaturtheoretischen

Untersuchungen. In diesem Fall ist die Annäherung an den Charakter der Figur für mich genauso wichtig wie die musikalische Vorbereitung. Ich freue mich darauf, diesen problematischen General, der sich zum König aufschwingt, zum Leben zu erwecken. Dazu noch in meiner künstlerischen Heimat, der Oper Frankfurt: Das macht es umso aufregender.«

} KONZERT

KAMMERMUSIK IM FOYER zur Premiere *Macbeth*

WERKE VON Wolf-Ferrari, Corelli, Hanschel, Purcell und Emerson
VIOLINE Freya Ritts-Kirby, Karen von Trotha
VIOLA Wolf Attula VIOLONCELLO Jan Ickert
SAXOPHON Roger Hanschel

TERMIN 22. Dez, 11 Uhr, Holzfoyer

} ZUGABE

OPER EXTRA

Matinee zur Premiere *Macbeth*
TERMIN 17. Nov, 11 Uhr, Holzfoyer

Mit freundlicher Unterstützung des Frankfurter Patronatsvereins

OPER IM DIALOG

Nachgespräch zur Premiere *Macbeth*
TERMIN 12. Jan, im Anschluss an die Vorstellung, Holzfoyer

} GESPRÄCH

FRIEDMAN IN DER OPER mit Anne Brorhilker

Michel Friedman und die ehemalige Staatsanwältin Anne Brorhilker, bekannt geworden durch ihren Kampf gegen die Verantwortlichen des Cum-Ex-Skandals, widmen sich anlässlich der Premiere von Giuseppe Verdis *Macbeth* dem Thema »Macht«.

TERMIN 28. Jan, 19 Uhr, Opernhaus

IM KRIEG GIBT ES NUR VERLIERER



AIDA

Ägypten befindet sich im Krieg mit Äthiopien. Es herrschen theokratische Staatsstrukturen, der König steht unter der Fuchtel des Hohepriesters Ramfis. Die äthiopische Prinzessin Aida ist Sklavin der ägyptischen Königstochter Amneris. Beide sind in den jungen Ägypter Radamès verliebt, der Aidas Gefühle erwidert. Nun soll er als Feldherr gegen das Volk seiner Geliebten in den Krieg ziehen ...

Aida erzählt davon, wie Menschen angesichts unmenschlicher Verhältnisse versuchen, ihrem inneren Kompass zu folgen, wie sie instrumentalisiert werden und schließlich an erbarmungslosen Machtstrukturen zerbrechen. Szenarien, die kaum aktueller sein könnten. Jene zeitlosen Kernfragen, die Verdi selbst umtrieben, spitzt Lydia Steier in ihrer Inszenierung weiter zu. Sie profiliert die individuellen Tragödien, die sich vor dem Hintergrund des Krieges entwickeln, ebenso drastisch wie die beunruhigenden Dynamiken großer Massenszenen. Umso direkter berührt uns Amneris' verzweifeltes Flehen um Frieden, jenes »pace«, das der Komponist als letztes Wort seiner Partitur einem unerbittlichen Priesterchor entgegensetzt. Es ist der Moment, in dem Aida und Radamès noch einmal zusammenfinden, um sich gemeinsam von

einer Welt zu verabschieden, die ihnen Freiheit, Selbstbestimmung und Glück verwehrt. Mit dieser Wiederaufnahme kehrt »ein gewichtiger Abend mit einem Stück der Stunde« (SWR) auf die Bühne der Oper Frankfurt zurück. (MW)

»Zum Wesen des Krieges gehört, dass sich jede Partei im Recht und auf der »richtigen« Seite wähnt. In Verdis *Aida* greifen die Äthiopier die benachbarten Ägypter an. Sie werden zurückgeschlagen, und es werden Gefangene gemacht. Der Triumphmarsch, der im Rausch des Sieges folgt, wird von Regisseurin Lydia Steier allerdings hinterfragt. Denn es gibt in diesem Krieg nur Verlierer.

In ihrer Inszenierung wurden alle jungen Männer Ägyptens dem heroischen Kampf geopfert. Radamès ist als letzter junger Feldherr in den Krieg gezogen. Der Hohepriester Ramfis, der als verantwortlicher »Kriegsminister« im Bunker der High Society agiert, kann seine Gewissensqualen nur mit harten Drogen betäuben. Aus Verdis ursprünglich erhabener, moralisch strenger Figur des Hohepriesters wird ein gebrochener Kriegstreiber. Darstellerisch bedeutet das eine besondere Herausforderung: Es gilt, wie so oft, den Spagat zu finden zwischen seriösem Verdi-Gesang und innerer Zerrissenheit. Oder anders gesagt – zwischen Grandezza und Kaputttheit.«

ANDREAS BAUER KANABAS, RAMFIS

AIDA

Giuseppe Verdi 1813–1901

Opera lirica in vier Akten / Text von Antonio Ghislanzoni nach Auguste Mariette / Uraufführung 1871 / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME Sonntag, 10. November
VORSTELLUNGEN 16., 22., 24. November / 8., 15., 20. Dezember

MUSIKALISCHE LEITUNG Julia Jones
INSZENIERUNG Lydia Steier **SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME** Max Koch **BÜHNENBILD** Katharina Schlipf **KOSTÜME** Siegfried Zoller **LICHT** Joachim Klein **CHOR** Alvaro Corral Matute **DRAMATURGIE** Mareike Wink

AIDA Christina Nilsson **RADAMÈS** Young Woo Kim / Stefano La Colla **AMNERIS** Silvia Beltrami **RAMFIS** Andreas Bauer Kanabas **AMONASRO** Iain MacNeil / Nicholas Brownlee **DER KÖNIG VON ÄGYPTEN** Simon Lim **EIN BOTE** Kudaibergen Abildin **EINE PRIESTERIN** Julia Stuart^o / Idil Kutay^o

^oMitglied des Opernstudios

Mit freundlicher Unterstützung

DZ BANK
Die Initiativbank

} JETZT!

OPERNWORKSHOP für Erwachsene

Lernen Sie die Oper *Aida* von ganz neuen Seiten kennen. Als Gruppe entwickeln Sie neue Perspektiven auf Handlung, Musik und Opernfiguren.

TERMIN 16. Nov, 14–18 Uhr

OPERNSPIELPLATZ

Kostenfreie Kinderbetreuung für Kinder von 3–8 Jahren während des Vorstellungsbesuchs von *Aida*.

TERMINE 24. Nov / 8. Dez, ab 15.15 Uhr

} BLOG

OPERNAPPETIZER »AIDA«

Der perfekte Vorgeschmack

Machen Sie sich ein Bild von der ergreifenden Inszenierung von Lydia Steier in unserem Trailer oder hören Sie sich hinein in die wunderbare Musik und deren Entstehung in unserer Audioeinführung »Auftakt«. Es gibt viel zu entdecken!

BLOG.OPER-FRANKFURT.DE/BLOG/AIDA

Eine fantastische Liebesgeschichte

DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN

Rimski-Korsakows Märchenoper ist in der Frankfurter Inszenierung von Christof Loy bereits zu einem regelrechten Kultstück avanciert. Die Musik versprüht dabei von Beginn an einen magischen Zauber. Glockenspiel, Harfe und Streicher zeichnen in der Ouvertüre einen nächtlichen Sternenhimmel, unter dem sich eine herzerwärmend-fantastische Liebesgeschichte abspielt: Der Schmied Wakula liebt die reiche Gutsherrentochter Oksana. Diese will ihn aber nur heiraten, wenn Wakula ihr die goldenen Schuhe der Zarin besorgt. Verzweifelt wendet sich der Schmied an den Teufel, der umgehend mit ihm in die Hauptstadt fliegt. Ob es Wakula gelingt, die Wünsche seiner Geliebten zu erfüllen?

Basierend auf der gleichnamigen Erzählung von Nikolai W. Gogol legt Rimski-Korsakow in der *Nacht vor Weihnachten* die heidnischen Ursprünge des Weihnachtsfestes offen: Anstelle der Geburt des Christuskindes wird die Rückkehr der Sonnengötter Koljada und Owsen gefeiert. Diese vertreiben in der dunkelsten und längsten Nacht des Jahres böse Geister und läuten damit den Frühling ein. Im Dorf ziehen derweil die Bewohner von Haus zu Haus und singen volkstümliche Lieder – ein Brauch, der später von den Christen im Sternsingen aufgegriffen wurde.

In der kommenden Wiederaufnahmeserie kehrt Georgy Vasiliev als Wakula zurück, die Partie seiner Geliebten Oksana verkörpert erstmals unser Ensemblemitglied Monika Buczkowska. Freuen Sie sich auf einen Opernabend, der gerade in dunklen Tagen einen unwiderstehlichen Optimismus entfacht! (ME)

DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN
Nikolai A. Rimski-Korsakow 1844–1908

Oper in vier Akten / Text vom Komponisten nach Nikolai W. Gogol / Uraufführung 1895 / In russischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME 6. Dezember
VORSTELLUNGEN 12., 14., 19., 23., 25. Dezember

MUSIKALISCHE LEITUNG Takeshi Moriuchi
INSZENIERUNG Christof Loy **STENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME** Ailcen Schneider **BÜHNENBILD** Johannes Leiacker **KOSTÜME** Ursula Renzenbrink **LICHT** Olaf Winter **CHOREOGRAFIE** Klevis Elmazaj **FLUGCHOREOGRAFIE** Ran Arthur Braun **CHOR** Álvaro Corral Matute **DRAMATURGIE** Maximilian Enderle

WAKULA Georgy Vasiliev **OKSANA** Monika Buczkowska **SOLOCHA / FRAU MIT VIOLETTEN NASE** Enkelejda Shkoka **TSCHUB** Inho Jeong **TEUFEL** Andrei Popov **PANAS** Changdai Park **DER BÜRGERMEISTER** Sebastian Geyer **DER DIAKON OSSIP** Peter Marsh **DIE ZARIN** Bianca Andrew **PAZJUK** Thomas Faulkner **FRAU MIT GEWÖHNLICHER NASE** Barbara Zechmeister

} DVD-TIPP

MÄRCHENHAFTES GESCHENK

Wie wäre es mit der vielfach gefeierten Inszenierung von Christof Loy als Geschenk unter'm Weihnachtsbaum? Die DVD-Aufzeichnung von Rimski-Korsakows Märchenoper erhalten Sie direkt bei Ihrem Opernbesuch oder online.
WWW.OPER-FRANKFURT.DE/FANSHOP

WIR BRINGEN WEIHNACHTEN ZUM KLINGEN

Unsere Höhepunkte
und Geschenkideen
rund ums Fest



OPER UNTERM WEIHNACHTSBAUM

Mit unseren beliebten Liebestrank-Tassen oder den Opernfanschals bereiten Sie garantiert jedem eine Freude. Und wie wär's statt mit Frankfurter Kranz mal mit dem »Frankfurter Ring« als DVD-Serie? Das i-Tüpfelchen setzen Sie mit unseren handgefertigten Opera Clutches aus Kostümfstoffen – ganz exklusiv nur bei Ihrem nächsten Vorstellungsbesuch vor Ort! Diese und weitere Anregungen finden Sie unter:

WWW.OPER-FRANKFURT.DE/FANSHOP

Sie verschenken am liebsten gemeinsame Erlebnisse? Wählen Sie fürs Fest zwischen unserem Geschenkabo und dem Opernhaus des Jahres-Abo. Und wer sich terminlich nicht festlegen will: Unsere Geschenkgutscheine sind vor Ort oder auch last minute im Online-Shop erhältlich.

Geschenkabo für Weihnachten

Mozart, Tschaikowski und Bellini: Drei wirklich gute Gründe für Opernerlebnisse im neuen Jahr! Und das bereits ab 39 € mit unserem Geschenkabo* für Weihnachten.

LE NOZZE DI FIGARO Do 9. Januar 2025, 19 Uhr

DIE ZAUBERIN So 9. März 2025, 18 Uhr

NORMA Sa 17. Mai 2025, 19 Uhr

*Das Abo endet automatisch nach der letzten Vorstellung. Weitere Bedingungen unter www.oper-frankfurt.de/abo

Opernhaus des Jahres-Abo

Feiern Sie mit uns die erneute Auszeichnung des Fachmagazins *Opernwelt*. Als Dankeschön für Ihre Treue bieten wir Ihnen exklusiv ein Sonderabo* mit ausgewählten Opernvorstellungen für nur 99 Euro. Übrigens auch ein ausgezeichnetes Geschenk!

AIDA So 8. Dezember 2024, 15.30 Uhr

MASKERADE Sa 18. Januar 2025, 19.00 Uhr

AUS EINEM TOTENHAUS So 16. März 2025, 18 Uhr

NORMA Sa 3. Mai 2025, 19 Uhr

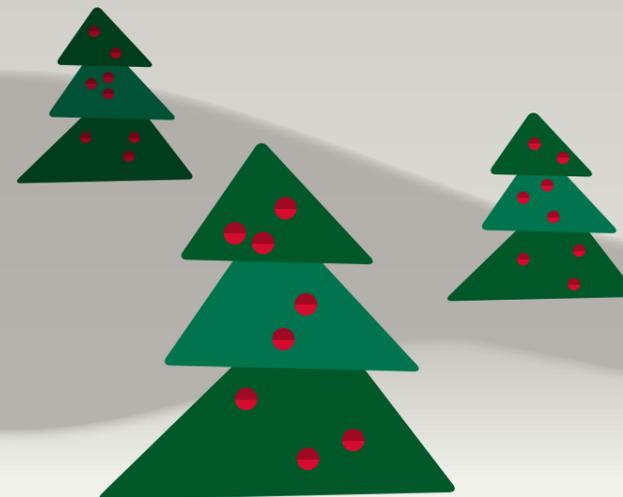
BIANCA E FALLIERO Fr 6. Juni 2025, 19 Uhr

OPERNBESUCHE ZU WEIHNACHTEN Familienzeit

Auch die Kleinen kommen bei uns in Vorweihnachtsstimmung: Ob in der Oper für Kinder **HÄNSEL UND GRETEL** beim Lebkuchennaschen oder in unseren Weihnachtskonzerten **TÜRCHEN AUF, ES KLINGT!** mit dem Kinderchor – besuchen Sie unser JETZT!-Programm in der Neuen Kaiser.

Wir bereiten Ihnen wahre Festtage

Am ersten Weihnachtsfeiertag erleben Sie ein letztes Mal in dieser Spielzeit **DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN**. Am zweiten Weihnachtsfeiertag und an Silvester geben wir Anlass zum Anstoßen mit Mozarts **LE NOZZE DI FIGARO**. Und wenn Sie im Neuen Jahr direkt mit einem Verdi-Highlight starten wollen, verpassen Sie nicht unsere Neujahrsoper **MACBETH**.



WENN SICH ALLES ÄNDERT ...

LE NOZZE DI FIGARO

Ein »tolles« Gesellschaftsspiel wie *Le nozze di Figaro* verlangt nach ständig wechselnden, neuen Strategien, die in entscheidenden Momenten den nächsten Stritt nach vorne zeigen: Zu Beginn scheinen die Regeln im Schloss des Grafen Almaviva zu funktionieren. Die Hochzeit des Dienerpaares Figaro und Susanna steht kurz bevor. Doch plötzlich läuft nichts mehr nach Plan. Ein Spiel von vier Generationen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten beginnt, weil der Graf das von ihm selbst abgeschaffte Recht der ersten Nacht nun doch widerrufen möchte. Er begehrt die Dienerin seiner Frau, Susanna ...

In der Inszenierung von Tilmann Köhler wird die Geschichte des tollen Tages zum Spiel um die Liebe und das Überleben. Die zehn Spieler*innen entfalten ihre Potenziale und ihre Kreativität läuft zur Hochform auf. Im Bühnenbild von Karoly Risz öffnen sich Freiräume für Lebensfreude, auch wenn manche Situationen bitterer und gefährlich sein können.

Rund um die Uhr geht's ums Eingemachte. Auf der menschlichen Ebene zeigen sich dabei die hinreißende Energie und Dynamik von Mozarts-Da Pontes Meisterwerk am stärksten. Mit ihren Figuren bewegen wir uns in einer Sphäre, wo sich Frust, Liebe und Rache mit Freude und Melancholie vermischen.

Alle Partien der aktuellen Serie dieser Erfolgsproduktion sind mit unseren Ensemblemitgliedern besetzt, Nombulelo Yende und Mikołaj Trąbka geben als Ehepaar Almaviva ihre mit großer Vorfreude erwarteten Rollendebüts. (ZH)

LE NOZZE DI FIGARO
Wolfgang Amadeus Mozart
1756–1791

Oper in vier Akten / Text von Lorenzo Da Ponte nach Pierre Augustin Caron de Beaumarchais / Uraufführung 1786 / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME 13. Dezember
VORSTELLUNGEN 21., 26., 28.,
31. Dezember / 9. Januar

MUSIKALISCHE LEITUNG Alden Gatt
INSZENIERUNG Tilmann Köhler
SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME Silvia Gatto **BÜHNENBILD**
Karoly Risz **KOSTÜME** Susanne Uhl
LICHT Joachim Klein **CHOREOGRAFISCHE MITARBEIT** Gal Fefferman **CHOR** Álvaro Corral Matute **DRAMATURGIE** Zsolt Horpácsy

FIGARO Kihwan Sim **SUSANNA** Elena Villalón **GRAF ALMAVIVA** Mikołaj Trąbka **GRÄFIN ALMAVIVA** Nombulelo Yende **CHERUBINO** Kelsey Lauritano **MARCELLINA** Judita Nagyová **BARTOLO** Thomas Faulkner **BASILIO / DON CURZIO** Michael McCown **BARBARINA** Karolina Bengtsson **ANTONIO** Franz Mayer



SILVESTER

MIT VIEL SCHWUNG IN 2025

Bereits der Besuch von Mozarts flirrender *Figaro*-Oper gibt Anlass zum Anstoßen. Doch vielmehr noch in der Silvesternacht! Buchen Sie im Anschluss an die Vorstellung die Silvesterfeier in unseren Foyers und verabschieden Sie sich mit Buffet, DJ-Musik und in feierlicher Atmosphäre vom alten Jahr.

LE NOZZE DI FIGARO 31. Dez, 18 Uhr,
Opernhaus
SILVESTERFEIER im Anschluss an die
Vorstellung

LIEDERABEND

**CLARA KIM /
NOMBULEO YENDE /
IURII IUSHKEVICH
MARIUSZ KLUBCZUK**

Aller guten Dinge
sind drei

Zu Beginn der laufenden Saison waren bereits zwei außergewöhnliche Liederabende auf der großen Bühne zu erleben: Während Bianca Andrew und Anne Larlee ein Frauenleben in all seiner Ambivalenz beleuchteten, präsentierten Konstantin Krimmel und Brigitte Fassbaender *Die schöne Magelone* von Johannes Brahms. Auch im dritten Recital unserer Reihe erwartet Sie eine besondere Konstellation: So werden gleich drei Sänger*innen, die unserem Haus eng verbunden sind, einen Abend mit Opernarien und Liedern vom Barock bis zur Gegenwart gestalten.

Der junge Countertenor Iurii Iushkevich debütierte an der Oper Frankfurt als Nireno in *Giulio Cesare in Egitto* und verkörpert hier in dieser Saison mit Unulfo (*Rodelinda*) und Arsace (*Partenope*) zwei weitere Händel-Partien. Gastengagements führten ihn bislang u.a. an die Staatsoper Wien sowie in die Londoner Carnegie Hall und die Berliner Philharmonie. Bei den Tiroler Festspielen Erl sang er 2023 den Hirten Lel in Rimski-Korsakows *Schneeflöckchen* – an der Seite von Clara Kim in der Titelpartie und Nombulelo Yende als Kupawa. Clara Kim war von 2022 bis 2024 Mitglied unseres Opernstudios und begeisterte hier nicht nur als Pamina, sondern auch als Königin der Nacht in Mozarts *Zauberflöte*. 2024/25 wird die gebürtige Südkoreanerin als Blumenmädchen in Wagners



Parsifal sowie als Oberto in Händels *Alcina* zurückkehren. Nombulelo Yende, die zu Beginn dieser Spielzeit vom Opernstudio ins Frankfurter Ensemble wechselte, feierte in Frankfurt u.a. als Tatiana in *Eugen Onegin* einen großen Erfolg. In der aktuellen Spielzeit warten mit der Titelpartie von Tschaikowskis *Die Zauberin* und Gräfin Almaviva in Mozarts *Le nozze di Figaro* zwei weitere spannende Aufgaben auf die südafrikanische Sopranistin.

Wir freuen uns auf einen besonderen Liederabend mit drei aufregenden jungen Künstler*innen! (ME)



MUSIK VON Georg Friedrich Händel, Richard Strauss, Nikolai A. Rimski-Korsakow u.a.

TERMIN 17. Dezember, 19.30 Uhr, Opernhaus

SOPRAN Clara Kim, Nombulelo Yende
COUNTERTENOR Iurii Iushkevich
KLAVIER Mariusz Klubczuk

Gesprächsreihe über
Opernstoffe
und ihren Bezug zum
Hier und Heute.

**FRIEDMAN
IN DER
OPER**

OBSESSION

Gespräch mit
Lars Eidinger
zur Premiere *Lulu*

Im Dialog mit renommierten Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wissenschaft befragt **MICHEL FRIEDMAN** Opernstoffe auf ihren Bezug zu unserer Lebensrealität. Die erste Veranstaltung der neuen Spielzeit widmet sich anlässlich der Premiere von Alban Bergs *Lulu* dem Thema **OBSESSION**. Mit ihrer

Existenz sprengt *Lulu* jedes bürgerliche Maß und fordert es zugleich heraus. Die Oper erzählt von einem Prozess der Aneignung und Ausbeutung. Es ist der Versuch der Zähmung eines Wesens – bis hin zu ihrer endgültigen Zerstörung. Gesprächspartner am 26. November ist: **LARS EIDINGER**.

26. NOVEMBER 2024, 19 UHR, OPERNHAUS

INFOS UND TICKETS: WWW.OPER-FRANKFURT.DE/FRIEDMAN

JETZT!

OPER FÜR DICH

NOVEMBER / DEZEMBER

FAMILIEN- WORKSHOP

Viele Opern handeln von Familien. Manchmal sind Söhne und Töchter schon erwachsen und müssen allein oder sogar gegen ihre Eltern klar kommen. Manchmal sind sie noch Kinder, die vor große Aufgaben gestellt werden. Als Bruder und Schwester halten sie zusammen: Hänsel und Gretel überlisten sogar die böse Hexe. Es gibt aber auch weise Hexen, die die Zukunft vorhersehen. Im Workshop verwandeln sich alle in ihre Lieblingsrollen und spielen zusammen in einer Opernszene mit.

INFO für Schulkinder und (Groß-)Eltern / 14–16 Uhr / Treffpunkt Opernporte
WORKSHOPLEITUNG Iris Winkler
MUTIGE KINDER 3. November
HEXEN 8. Dezember

OPERN- SPIELPLATZ

Während die Erwachsenen die Opernvorstellung am Sonntagnachmittag genießen, verbringen die Kinder ihre Zeit hinter den Kulissen: Jeweils zwei Pädagoginnen musizieren und spielen mit den Kindern, es gibt aber auch ruhige Phasen und etwas zu essen.

INFO für Kinder von 3–8 Jahren / Sonntags ab 15.15 Uhr / Treffpunkt Operneingang / Das Angebot ist für Kinder von Besucher*innen der Vorstellung kostenlos, die Teilnahmezahl ist begrenzt / Anmeldung unter 069 212-37348 oder gaestehservice@buehnen-frankfurt.de
AIDA 24. November / 8. Dezember
MACBETH 22. Dezember

Kinderbetreuung!

OPER FÜR KINDER

HÄNSEL UND GRETEL

Hänsel und Gretel leben in ärmlichen Verhältnissen, ihre Eltern rackern sich von früh bis spät ab – und trotzdem ist manchmal nicht genug zu essen da. Meistens lassen sich die Geschwister davon die Laune nicht vermiesen. Sie singen und tanzen ausgelassen, bis plötzlich ihre Mutter nach Hause kommt. Die ist stinksauer, weil die Kinder ihre Aufgaben nicht erledigt haben und dann zu allem Ärger auch noch der Milchtopf kaputt geht. Was soll sie denn jetzt kochen? Im Wald sollen die Kinder nach Essbarem suchen. Aber ist das nicht gefährlich? Da soll doch eine Hexe wohnen ...

Engelbert Humperdincks Schwester Adelheid Wette wollte zunächst ein Märchenspiel mit ein paar bekannten Kinderliedern schreiben. Aber schließlich kniete sich der Komponist so sehr in die Arbeit an *Hänsel und Gretel*, dass eine anspruchsvolle Oper entstand. Seine eigenen Melodien sind ebensolche Ohrwürmer wie die bekannten, eingebauten Kinderlieder.

INFO für Kinder ab 6 Jahren / 10 Uhr (Di–Do) bzw. 14 und 16 Uhr (Sa, So) / Neue Kaiser / Anmeldung für Grundschulklassen unter jetzt@buehnen-frankfurt.de
KLAVIER Angela Rutigliano **INSZENIERUNG** Max Koch **BÜHNENBILD** Christoph Fischer **KOSTÜME** Alexandra Fuks
TEXT Deborah Einspieler
HÄNSEL Karolina Makula
GRETEL Idil Kutay°
MUTTER / HEXE Barbara Zechmeister
VATER Sakhwi Mkosana°
TERMINE 16., 17., 19., 21., 23., 24., 26., 27., 28., 30. November / 1. Dezember

Mit freundlicher Unterstützung

COMMERZBANK 

°Mitglied des Opernstudios

OPERN- WORKSHOP

Opernliebhaber*innen und Neugierige finden sich in angeleiteten Schritten zu einem Ensemble. Aus der Perspektive der Figuren lernen sie eine Oper auf aktive, spielerische Weise kennen. Die gezielte Auseinandersetzung mit einzelnen Musikpassagen vertieft das Verständnis und erhöht den Genuss!

INFO für Erwachsene / 14–18 Uhr / Treffpunkt Opernporte
WORKSHOPLEITUNG Iris Winkler
AIDA 16. November
MACBETH 7. Dezember

OPERA NEXT LEVEL

Ihr seid jung, wollt Gleichaltrige treffen und mögt italienische Oper? Im November stehen mit *Aida* und *Macbeth* gleich zwei spannende Verdi-Produktionen auf dem Spielplan!

Die äthiopische Prinzessin Aida ist Sklavin der ägyptischen Königstochter Amneris – beide sind in den jungen Ägypter Radamès verliebt, der seinerseits Aidas Gefühle erwidert. Als er gegen das Volk seiner Geliebten in den Krieg zieht und Amneris erkennt, dass sie in Aida eine Rivalin hat, nimmt die Tragödie ihren Lauf.

Macbeth, der Feldherr des schottischen Königs, hat schon viel erreicht. Doch als ihm Größeres prophezeit wird, begeht er, angestachelt von seiner Frau, einen ersten Mord, weitere werden folgen ...

INFO für junge Menschen von 15–25 Jahren / Treffpunkt Opernporte / kostenfreies Angebot für alle, die eine JuniorCard besitzen / Anmeldung unter jetzt@buehnen-frankfurt.de
AIDA 22. November (Vorstellung)
MACBETH 29. November (Generalprobe)

INTERMEZZO – OPER AM MITTAG

Die kostenlosen Lunchkonzerte sind mitten in der Stadt angekommen. Besuchen Sie uns in der alten Schalterhalle der »Neuen Kaiser« und genießen Sie in der denkmalgeschützten Kulisse musikalische Leckerbissen mit Studierenden der HfMDK.

INFO für (junge) Erwachsene / 12.30–13 Uhr / Neue Kaiser / Eintritt frei
TERMIN 2. Dezember

Ein Kooperationsprojekt der Deutsche Bank Stiftung und der Oper Frankfurt

Deutsche Bank Stiftung 

WEIHNACHTS- KONZERT

Weihnachten ohne Adventskalender? Undenkbar! Kommen Sie mit der ganzen Familie in die Neue Kaiser und bringen Sie ihre Stimmen mit! Zusammen mit den kleinen und großen Sänger*innen des Kinderchores öffnen wir die musikalischen Türen unseres Adventskalenders. Wer weiß, was oder wer dahinter steckt?

INFO für Familien mit Kindern / 18 Uhr (20. Dez) bzw. 16 Uhr (21. Dez) / Neue Kaiser
TÜRCHEN AUF, ES KLINGT! 20., 21. Dezember

*»Kausper, Kausper
Käuſchen, wer Kauspert
wir am Häuſchen?«*

EIN JAHR- HUNDERT FÜR KUNST UND KULTUR

100
JAHRE
PATRONATSVEREIN
1924
2024



Der Patronatsverein
feiert Jubiläum



»Es geht auch um die menschliche Begegnung, sowohl mit den Kulturschaffenden, als auch untereinander.«

Andreas Hübner, Vorsitzender des Patronatsvereins der Städtischen Bühnen

Die Kulisse der Städtischen Bühnen in Frankfurt wurde im Juni 2024 Schauplatz einer denkwürdigen Feier: Der Patronatsverein feierte sein 100-jähriges Jubiläum mit einer Matinee, die ihre Gäste auf eine faszinierende Zeitreise durch ein Jahrhundert künstlerischen Engagements und kultureller Förderung mitnahm. Das Programm wurde durch beeindruckende Beiträge aus den drei Sparten Oper, Schauspiel und Tanz bereichert.

Fast 700 geladene Gäste, darunter prominente Persönlichkeiten und langjährige Unterstützer*innen, fanden sich zusammen, um diesen Meilenstein gebührend zu begehen. Herzlichen Dank an alle, die diese wunderbare Matinee und die vergangenen 100 Jahre möglich gemacht haben!



- 1 Mezzosopranistin Cecelia Hall mit dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester
- 2 Die Vorstandsmitglieder des Patronatsvereins (v.l.n.r.): Stephan Sturm, Dr. Walter Kuna, Claudia Steigenberger, Andreas Hübner, Karin M. Klossek, Prof. Dr. Norbert Winkeljohann
- 3 Die geladenen Gäste der Jubiläumsmatinee im Opernhaus

Fördern Sie Vielfalt

Zu den Mitgliedern des Patronatsvereins gehören Menschen, die sich mit **IDEEN**, **SPENDEN** und persönlichem **ENGAGEMENT** für die Bühnen einsetzen und die Nähe zu den Künstler*innen schätzen. Lassen Sie sich von ihrer Begeisterung anstecken – werden Sie Mitglied! Genießen Sie viele exklusive Vorteile, und werden Sie Teil eines **NETZWERKES FÜR DIE KULTUR**.

WWW.PATRONATSVEREIN.DE



ANTRIEB ZUKUNFT

Unter Nachhaltigkeit verstehen wir,
heute die Leistungsfähigkeit von
morgen zu sichern.

Nachhaltigkeit braucht gezielte Anstöße, damit sie langfristig wirkt. Wie bei einem Perpetuum mobile, das sich nach einem ersten Impuls von außen immer wieder selbst antreibt. Dieses ist zwar fiktiv, dient uns von der DZ BANK aber als Vorbild und Handlungsgrundlage. Wir denken in Kreisläufen und unterstützen unsere Kunden dabei, nachhaltige Veränderungen anzustoßen. Dabei haben wir immer die langfristigen Auswirkungen unseres Handelns im Blick. So sichern wir gemeinsam die Zukunft durch nachhaltige Leistungsfähigkeit. Erfahren Sie mehr über unsere Haltung unter: dzbank.de/haltung

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

HAPPY NEW EARS

HAPPY NEW EARS



LUCERNE FESTIVAL ACADEMY ZU GAST

Das zweite Werkstattkonzert der Reihe *Happy New Ears* in der neuen Spielzeit ist dem Nachwuchs gewidmet: Bereits zum dritten Mal präsentieren sich ausgewählte Teilnehmer*innen des »Composer Seminar« mit ihren Werken. Das Ensemble Modern feiert damit auch das 20-jährige Jubiläum der Akademie beim Festival in Luzern: Die Lucerne Festival Academy wurde 2004 von Pierre Boulez ins Leben gerufen und hat seither wertvolle Arbeit geleistet – sowohl auf dem Gebiet der Komposition als auch der Interpretation von Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Seit 2016 wurde die Akademie von Wolfgang Rihm geleitet. Er ist im Juli dieses Jahres verstorben; als die Lucerne Festival Academy vor zwei Jahren erstmals bei *Happy New Ears* zu Gast war, hatte er auf seine unverwechselbare Art noch selbst die Moderation übernommen. So ist dieses Konzert auch Anlass, an die Arbeit Wolfgang Rihms in Luzern und an seine herausragende Stellung in der zeitgenössischen Musik in Deutschland und der Welt zu erinnern.

Auch in diesem Sommer hatten wieder angehende Komponist*innen die Chance, beim renommierten Festival zwei Wochen lang ihre Partituren zu besprechen, weiterzuentwickeln und aufzuführen, und zwar zusammen mit Dieter Ammann, dem zweiten Leiter des Kompositionsseminars, und der koreanischen Komponistin Unsuk Chin. In Luzern geschieht dies traditionell durch das IEMA, die Nachwuchsschmiede des Ensemble Modern. Beim *Happy New Ears*-Konzert werden die Kompositionen nun vom Ensemble Modern gespielt, das

kürzlich bei der 68. Biennale Musica in Venedig mit dem Silbernen Löwen ausgezeichnet wurde. Die Moderation übernimmt Jagdish Mistry, Geiger beim Ensemble Modern; am Pult steht die junge litauische Dirigentin Raimonda Skabeikaitė, die sich auf zeitgenössische Musik spezialisiert hat. Die in Kaunas ausgebildete Musikerin ist bereits bei einer Reihe von Festivals aufgetreten. Diesmal präsentieren sich Teilnehmer*innen der Lucerne Festival Academy aus Deutschland, Neuseeland/Großbritannien, Südkorea, den USA und Chile. Das HNE-Konzert findet im Rahmen von »curtain_call« des International Composer and Conductor Seminars (ICCS) statt. Das ICCS ist ein vom Ensemble Modern ins Leben gerufenes, praxisbezogenes Mentoring-Programm für Komponist*innen und Dirigent*innen und soll den Musikschaffenden Rückenwind auf dem Weg in ihr Berufsleben geben. (KK)

LUCERNE FESTIVAL ACADEMY ZU GAST

KOMPONIST*INNEN Christoph Baumgarten,
Sebastian Black, Che Buford, Seungju Noh,
Ingrid Saldaña

DIRIGENTIN Raimonda Skabeikaitė

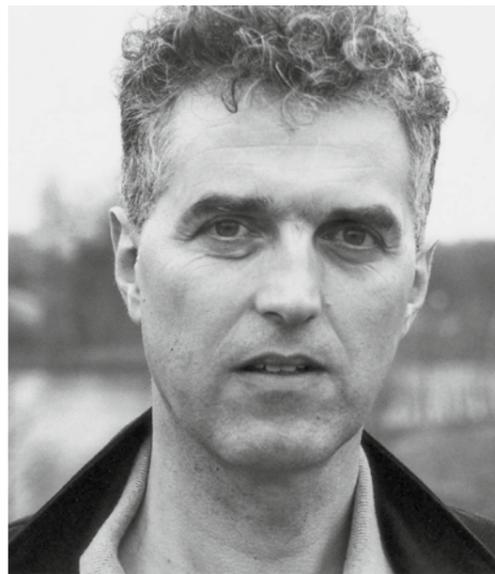
MODERATION Jagdish Mistry

ENSEMBLE MODERN

TERMIN 3. Dezember, 19.30 Uhr,

Bockenheimer Depot

Werkstattkonzerte mit dem Ensemble Modern – Eine Kooperation von Ensemble Modern, Oper Frankfurt und Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt.



DIE OPER FRANKFURT TRAUERT UM CHRISTOF NEL 1944-2024

Drei Jahrzehnte war der Regisseur Christof Nel eng mit der Oper Frankfurt verbunden. Seine elf Inszenierungen von 1983 bis 2011 prägten die Geschichte des Hauses. Bereits in der Gielen-Ära debütierte der damals 39-Jährige mit Webers *Der Freischütz*. Mitte der 1980er Jahre machte er mit zwei Produktionen (*Falstaff*, *Die verkaufte Braut*) auf sich aufmerksam, und 1993 folgte mit *Die Meistersinger von Nürnberg* eine weitere, wichtige Interpretation, die er 2006 selbst überarbeitete. Auch seine späteren Inszenierungen an der Oper Frankfurt, *Salome* (1999), *Madama Butterfly* (2001), *Die Frau ohne Schatten* (2003), *Tristan und Isolde* (2003), *Parsifal* (2006), die Frankfurter Fassung von *Simplicius Simplicissimus* (2009) und Sallinens *Kullervo* zeigten ihn auf dem Höhepunkt seiner Karriere. Diese Periode war durch die intensive Zusammenarbeit mit Martina Jochem geprägt. Ihre gemeinsamen psychoanalytischen Annäherungen ans Opernrepertoire führten zu einer einzigartigen, theatralischen Intensität.

Zur Bandbreite der Musiktheaterinszenierungen von Christof Nel zählen auch Uraufführungen, darunter Rolf Riehms *Das Schweigen der Sirenen* in Stuttgart und Mauricio Kagels *Theaterkonzert* in Duisburg. Anfänglich Schauspieler, begann Christof Nel 1974 in Stuttgart und Frankfurt Schauspiel zu inszenieren. Beachtung fanden auch seine interdisziplinären Arbeiten wie z.B. *Tränen des Vaterlandes* mit der Ballett-Kompagnie von William Forsythe in Frankfurt.

Christof Nel starb am 6. August 2024 im Alter von 80 Jahren. (ZH)

ABSCHIEDSGEDANKEN

Ich muss Christof irgendwann im Frühjahr 1993 zum ersten Mal begegnet sein, im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zu den *Meistersingern von Nürnberg*.

Er beeindruckte mich mit seiner großen Erscheinung und seinem forschenden Blick aus den Augen, mit den buschigen Brauen, das weiß ich noch. Und auch mit dem wahnsinnigen Bühnenbildkonzept, das er mit dem damaligen Technischen Direktor selbst entwarf: Ein riesiger, 40 Meter tiefer, weißer Spielplatz für das Kind in ihm, den er sich selber bauen durfte. Darin die Suche nach Überforderung, nach Ernsthaftigkeit, nach Naivität, nach Radikalität, alles auf einmal. Und dann das T-Shirt für Stolzing's Preislied: unzähliges Umfärben und -schneidern in der Kostümabteilung, ekstatischer Perfektionsdrang bis zur Einsicht, dass die Zeit auf dem Spielplatz beendet ist, weil die Premiere nahte.

Und wie viele Versionen es von dem Seil geben musste, mit dem der sich erinnernde Sohn in der pechschwarzen, düsteren aber unmittelbaren *Madama Butterfly*-Version von 2002 am Ende in den Orchestergraben stürzen sollte.

Seile! Wie viele Male die Mitarbeiter der Requisite das Bühnenbildumspannende Wäscheseil in der Färberszene in *Die Frau ohne Schatten* umdekorierten mussten, bis Christof irgendwie damit umgehen konnte!

Die Mohnblumenkostüme in *Parsifal*, der blutgetränkte Kopf (die Farbe des Blutes!) des Jochanaan in *Salome*, die Bettwäsche in *Tristan und Isolde*, nicht kindische, nein, kindliche Suchen, die der Oper Frankfurt am Ende großartige Momente in mittlerweile legendären Inszenierungen beschert haben.

Überhaupt *Parsifal*: Christof hatte gerade Stephen Hawkings *Die unendliche Geschichte der Zeit* gelesen und er sprach begeistert darüber. Er war fest entschlossen, dass das Buch Einfluss auf seine Lesart des *Parsifal* haben sollte.

Er war vor allen Dingen ein großartiger Mensch. Ich erinnere nichts, was vielleicht nicht so schön war an und in ihm, vielleicht gab es gar nichts. Seine Warmherzigkeit fand sich in seinen forschenden Augen wieder.

Ich durfte eine viel zu kurze Zeit lang manchmal teilnehmen an seinen Reisen, lange nicht mehr, jetzt erfahre ich vom Ende. Ich werde ihn nicht vergessen.

OLAF WINTER
Technischer Direktor

FÖRDERER & PARTNER

TYPISCH FRANKFURT

Was verbindet die Oper Frankfurt mit ihren Förderern und Partnern?

EXZELLENZ

Die Fachzeitschrift *Opernwelt* wählte in einer Umfrage unter renommierten Musikkritiker*innen die Oper Frankfurt bereits acht Mal zum »Opernhaus des Jahres«, nach 2022 und 2023 nun auch in 2024.

INNOVATION

Der Spielplan der Oper Frankfurt überrascht immer wieder mit unbekanntem Stücken sowie Ur- und Frankfurter Erstaufführungen.

PRODUKTIVITÄT

Die Oper Frankfurt ist mit rund 11 Premieren und 14 Wiederaufnahmen pro Spielzeit eines der produktivsten Opernhäuser Deutschlands. Insgesamt kommt das Haus auf über 450 Veranstaltungen im Jahr.

EDUCATION

Die Education-Abteilung JETZT! bietet seit 11 Jahren ein vielfältiges Programm für kleine und große Operneinsteiger*innen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden durch Opernpädagog*innen zielgruppengerecht an das Genre des Musiktheaters herangeführt.

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die Oper Frankfurt gehört mit ihrem Opernstudio und der Paul-Hindemith-Orchesterakademie zu einem der wichtigsten Sprungbretter für junge Musiker*innen in die Berufswelt. So wird der Sänger*innen-Nachwuchs auf erfolgreiche Gesangskarrieren vorbereitet und die Musiker*innen sammeln erste Profierfahrungen im Orchestergraben.

**WELCHES THEMA LIEGT IHNEN
BESONDERS AM HERZEN? LASSEN
SIE UNS INS GESPRÄCH KOMMEN.**

SPONSORING & MÄZENATENTUM

LEITUNG Anna von Lüneburg
TEL 069 212 37178
Anna.vonLueneburg@
buehnen-frankfurt.de

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Partnern für die großzügige finanzielle Unterstützung. Unser Dank geht auch an die vielen Privatpersonen, die sich mit Einzelspenden für das Format JETZT! für die künstlerische Arbeit des Hauses engagieren.

**BESONDERER DANK GILT DEM PATRONATSVEREIN
DER STÄDTISCHEN BÜHNEN E.V. - SEKTION OPER**



HAUPTFÖRDERER DES OPERNSTUDIOS



FÖRDERER DES OPERNSTUDIOS



PROJEKTPARTNER



ENSEMBLE PARTNER

Stiftung Ottomar Päsel, Königstein i. Ts.
TMS Trademarketing Service GmbH
Martin und Stephanie Weiss
Josef F. Wertschulte

MEDIENPARTNER



MOBILITÄTSPARTNER



IMPRESSUM

HERAUSGEBER Bernd Loebe
REDAKTION Dramaturgie, Künstlerisches Betriebsbüro, Marketing
GESTALTUNG Sabrina Bär
HERSTELLUNG Druckerei Zeidler, Mainz-Kastel
REDAKTIONSSCHLUSS 7. Oktober 2024, Änderungen vorbehalten
ANZEIGENBUCHUNG 069 212-37109, anzeigen.oper@buehnen-frankfurt.de
TITELBILD *Aida* (Barbara Aumüller)
BILDNACHWEISE Porträts: Bernd Loebe (Felix Grünschoß), Brenda Rae (Gillian Riesen), Thomas Guggeis (Felix Grünschoß), George Petrou (Frank Stefan Kimmel), Julia Burbach (Victoria Cadisch), Nicholas Brownlee (Barbara Aumüller), Tamara Wilson (Claire McAdams), Clara Kim, Nombulelo Yende (Barbara Aumüller), Iurii Iushkevich (Daniil Rabovsky), Ensemble Modern (Katrin Schilling), Christof Nel (Gudrun Gemba) / Szenenfotos: *Aida*, *Le nozze di Figaro* (Barbara Aumüller), *Die Nacht vor Weihnachten* (Monika Rittershaus) / *Lulu*-Grafikelement designed by kjpgarter, Freepik / Seite 34/35: Jubiläumsmatinee Patronatsverein (Martin Joppen) / Rückseite: *Glied Cesare in Egitto* (Monika Rittershaus)
KÜRZEL Mareike Wink (MW), Max Enderle (ME), Zsolt Horpácsy (ZH), Konrad Kuhn (KK)

Die Oper Frankfurt ist eine Sparte der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main GmbH
GESCHÄFTSFÜHRER Bernd Loebe, Anselm Weber
AUFSICHTSRATSVORSITZENDE Dr. Ina Hartwig
HRB 52240 beim Amtsgericht Frankfurt am Main, Steuernummer 047 250 38165

VORVERKAUFSTELLEN
ONLINE-TICKETS
www.oper-frankfurt.de/tickets
TELEFONISCHER VORVERKAUF 069 212-49494
Mo-Fr 9-19 Uhr / Sa und So 10-14 Uhr
VORVERKAUFSSASSE AM WILLY-BRANDT-PLATZ
Mo-Fr 10-18 Uhr / Sa 10-14 Uhr

NOCH FRAGEN? DANN SCHREIBEN SIE UNS!
info@oper-frankfurt.de

FOLGEN SIE UNS!
BLOG

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM
GEPLANTEN NEUBAU DER STÄDTISCHEN
BÜHNEN FINDEN SIE HIER:



Dieses Magazin wurde klimakompensiert gedruckt.

CHOR ... UND
DES JAHRES!
ORCHESTER

} Oper Frankfurt

WIR SIND
**OPERN-
HAUS
DES
JAHRES
2024**



zuverlässig
außergewöhnlich

WWW.OPER-FRANKFURT.DE

Mobilitäts-
partner

VGF